

Prof. Dr. Wei Naiming Vergleich der Wettbewerbsfähigkeit zwischen deutschen und chinesischen Unternehmen im Licht des sich verändernden globalen Geschäftsumfelds

Lange waren sich deutsche und chinesische Industrie-Experten einig, dass deutsche Unternehmen in der Technologie und in der Management-Kompetenz ihren chinesischen Konkurrenten meilenweit überlegen wären. Während der letzten Jahrzehnte hat sich die Situation allmählich verändert. Wei Naiming, Professor für International Business an der Technischen Hochschule Nürnberg, beleuchtet diesen Veränderungsprozess.

13. Oktober 2022, 18:00
Virchowstraße 23, Nürnberg und über Zoom



Andreas Schmid Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern in der VR China - von den 80er Jahren bis 2017

Der Künstler und Kurator Andreas Schmid berichtet mit spannendem Bildmaterial von Begegnungen mit Protagonist:innen der chinesischen Gegenwartskunst, den gesellschaftlichen Hintergründen und den Veränderungen der Kunstszene in der VR China von den 80er Jahren bis 2017. Schmid erlebte als Student der chinesischen Kalligraphie den phänomenalen Aufbruch der "Neue Welle-Bewegung" in den 80er Jahren mit. Der kulturelle Austausch liegt ihm seit über 35 Jahren sehr am Herzen.

1. Dezember 2022, 18:00
Virchowstraße 23, Nürnberg und über Zoom



Assist. Prof. Dr. Mao Mingchao Feng Zhi (冯至) – Dichter, Übersetzer, Germanist. Eine Leitfigur des chinesisch-deutschen Kulturaustauschs

Feng Zhi (冯至) dichtete, übersetzte und unterrichtete. Damit widmete er sich bis zu seinem Lebensende 1993 der kulturellen Verständigung zwischen China und Deutschland. Feng Zhi wurde zur Ikone der chinesischen Germanistik. Auch seine Studienzeit in den 1930er Jahren war von Krieg und Krise überschattet. Sich an sein Beispiel zu erinnern, ermutigt heutige Germanisten, wie den Referenten dieses Vortrags, Mao Mingchao. Mao hat eine Assistenzprofessur für Germanistik an der Peking Universität inne und leitet dort das Büro des Zentrums für Deutschlandstudien (ZDS).

4. November 2022, 14:00
Live aus Peking – nur über Zoom

Weitere Infos und alle Zoom-Links
finden Sie auf www.konfuzius-institut.de

Vortragsreihe zum 50-jährigen Bestehen der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Deutschland



KONFUZIUS-INSTITUT
NÜRNBERG-ERLANGEN

www.konfuzius-institut.de

Orte der Begegnung: Vortragsreihe zum 50-jährigen Bestehen der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Deutschland

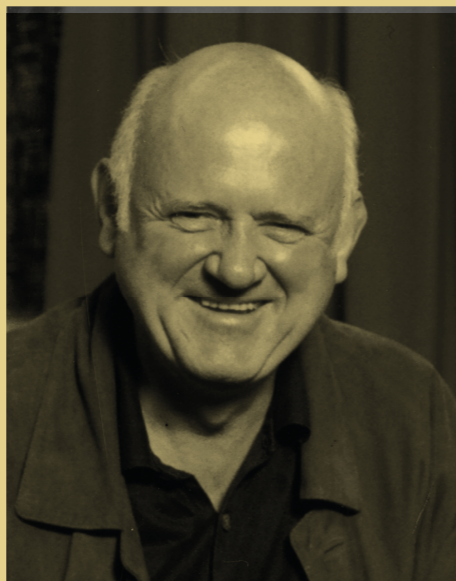
Die diplomatischen Beziehungen zwischen China und Deutschland wurden 1972 in einer politisch sehr angespannten Zeit begründet. Und dennoch erwuchs daraus eine große Vielfalt starker Kooperationen. In unserer Vortragsreihe sprechen Künstler, Wissenschaftler und Wirtschaftsvertreter, die große Teile ihrer Berufslaufbahn und auch ihres persönlichen Lebens dem Dialog zwischen Deutschland und China gewidmet haben. Die Vortragsreihe legt den Fokus auf den gelebten Austausch, statt allein die theoretische Ebene zu behandeln. Die meisten Vorträge finden in den Räumen des Konfuzius-Instituts in der Virchowstraße 23 in Nürnberg statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Zudem können Sie alle Vorträge über Zoom verfolgen. Die entsprechenden Zoom-Links finden Sie auf www.konfuzius-institut.de.

Prof. Dr. Lothar Ledderose Steinerne Sutras auf Chinas Bergen - Ein deutsch-chinesisches Forschungsprojekt

Prof. Dr. Lothar Ledderose, Seniorprofessor für Kunstgeschichte Ostasiens an der Universität Heidelberg stellt sein epigraphisches Projekt „Buddhistische Steininschriften in Nordchina“ vor. Dieses Projekt ist nicht nur eine interessante kulturelle Begegnung mit chinesischer Geschichte und den Schriften des Buddhismus, sondern ein Paradebeispiel für gelungene deutsch-chinesische Zusammenarbeit.

Im 6. Jahrhundert n.Chr. machten buddhistische Mönche in China große Fortschritte bei der Übersetzung der Schriften Buddhas. Die ursprünglich aus Indien stammende Religion wurde in vielerlei Hinsicht an lokale Traditionen angepasst. Diese historische Entwicklung spiegelt sich in einzigartigen Steinmetzarbeiten wider. Die Inschriften sind teilweise auf meterhohe Felswände gehauen und in die architektonische Gestaltung von Höhlentempeln integriert. Sie gehören zu den bedeutendsten Monumenten Nordchinas.

23. Juni 2022, 18:00
Virchowstraße 23, Nürnberg und über Zoom



Prof. Dr. Mechthild Leutner Wahrnehmungen Chinas in Deutschland, 1972 bis 2022: Vom „armen Entwicklungsland“ zum „globalen Akteur“

Als 1972 die VR China und die Bundesrepublik Deutschland diplomatische Beziehungen aufnahmen, existierten widersprüchliche Chinabilder im kollektiven bundesrepublikanischen Gedächtnis: faszinierende Kultur und philosophische Klassik einerseits und kolonial geprägte Bedrohungsszenarien des Kalten Krieges andererseits.

Die Wahrnehmungen Chinas wurden parallel des wachsenden Austauschs differenzierter und wandelten sich im Zuge jeweils nationaler und internationaler Entwicklungen: Das Bild vom armen Entwicklungsland überlagerte sich mehr und mehr mit Vorstellungen von Reform, Modernisierung und Transformation: „Rasanten Wachstum“ und „global player“ wurden Kernbegriffe im Diskurs. In der gegenwärtigen Wahrnehmung als Partner, Wettbewerber und systemischer Rivale werden China für Deutschland sehr unterschiedliche Funktionen zugeschrieben. Sie verweisen erneut darauf, dass Bilder vom „Anderen“, von China, wesentlich von „eigenen“, deutschen Perspektiven und Politiken und weniger von der Entwicklung in China selbst geprägt sind.

Mechthild Leutner ist emeritierte Professorin für Sinologie an der FU Berlin. Ihr Forschungsschwerpunkt ist der Transformationsprozess Chinas seit dem 19. Jahrhundert. Sie hat zahlreiche Publikationen u.a. zur Geschichte der deutsch-chinesischen Beziehungen und zu deutschen Chinabildern veröffentlicht und ist Mit-Autorin der Studie Die China-Berichterstattung in deutschen Medien im Kontext der Corona-Krise, hrsg. von der Rosa-Luxemburg-Stiftung, 2021 sowie der Monographie Die Entdeckung des chinesischen Buddhismus. Walter Liebenthal (1886-1982): Ein Forscherleben im Exil, Berlin: LIT 2021.

21. Juli 2022, 18:00
Virchowstraße 23, Nürnberg und über Zoom

Dr. Christian Straube Im "Dazwischen" mit China: von Orten der Begegnung und Themen des Konflikts

Dr. Christian Straube, Programm Manager im China-Programm der Stiftung Asienhaus in Köln, kehrt zurück zu seinen persönlichen Begegnungsorten im "Dazwischen" mit China: von der Schule in Malaysias Nordwesten, dem Studium in Heidelberg und Peking über die Forschung auf dem Kupfergürtel Sambias bis zur zivilgesellschaftlichen Dialogarbeit im Kontext der Initiative Neue Seidenstraße. Sein Fokus wird dabei auf der Vielfalt des chinesischen Gegenübers, den Diskursen über das Dazwischen, der Macht über das Gesagte und dem Verlust des Zugangs zum Anderen liegen.

7. September 2022, 18:00
Virchowstraße 23, Nürnberg und über Zoom

